

Untersuchung als flügellose Fliegen (Ordnung *Diptera*) der Gattung *Chionea* entpuppen. Im gebirgigeren Gelände gelingt es vielleicht an solchen Lokalitäten sogar einen *Boreus* zu entdecken, einen Angehörigen der Ordnung der sogenannten Skorpion- oder Schnabelfliegen (*Panorpatae*), ein nicht viel grösseres, gleichfalls langbeiniges, dunkelbraunes bis schwarzes, etwas grünlich-metallisch schimmerndes Insekt, das aber sofort durch den sonderbar schnabelartig verlängerten Kopf mit langen Fühlern, vor allem aber durch die verkümmerten, ein merkwürdig vom Körper aufstehendes, gebogenes Horn bildenden Flügel auffällt. Hat man aber ganz besonderes Glück, so findet man die auf den restlichen Schneeflecken langsam herunkriechenden, für gewöhnlich überaus seltenen Kurzflügler (*Staphylinidae*) *Cerantarruficornis* Grav., oder gar *C. Melichari* Reitt., beides rotbraune, etwa 6-8 mm lange Arten mit langem, parallelseitigem, beim Männchen auf dem vorletzten Ring durch Beulen ausgezeichneten Hinterleib, die an den geschilderten Lokalitäten ab und zu gefunden werden.

Ist dann einmal der Schnee gegen Ende Februar schon fast ganz geschwunden, so verabsäume man es nicht, die aper gewordene Falllaubdecke besonders dort durchzusuchen, wo viele Mäusegänge auf das Vorhandensein von Mäusenestern oder gar die bekannten Laubhaufen oder -kugeln im Grunde der Sträucher auf das Vorkommen der Haselmaus schliessen lassen. Wenn man Glück hat, findet man hier wieder einen überaus seltenen, zu anderen Zeiten fast unauffindbaren Kurzflügler, den *Tachinusrufipennis* Gyllh., ein etwa 8-9 mm langes schwarzes Tier mit zugespitztem Hinterleib und blutroten Flügeldecken.

Auf das in diesen Monaten auch noch erfolgverheissende Aufsuchen von Caraben in ihren Winterquartieren in faulen Baumstrünken, das sogenannte "Carabenhacken" soll ein anderes Mal näher eingegangen werden.

Mögen die hier angeführten Beispiele zu weiteren Untersuchungen anregen! Besonders schön wäre es aber, wenn dann hier von erfolgreichen Sammelausflügen in Schnee und Eis berichtet werden würde.

---

In memoriam Rudolf Howorka

Knapp vor Blattschluß erreicht uns die erschütterten Nachricht, daß unser Ausschußmitglied Herr Rudolf Howorka am 17. I. 1954 im 63. Lebensjahr plötzlich gestorben ist. Was an ihm sterblich war, wurde Samstag den 23. I. zur letzten Ruhe gebettet.

Herr Howorka war seit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft deren Kassier und hat dieses Amt in aufopferndster und pflichtgetreuester Weise, obwohl ihm sein Leiden arg zu schaffen machte, bis zum letzten Tag erfüllt.

Wir verlieren an ihm aber nicht nur einen verantwortungsvollen Funktionär, sondern auch einen guten Kameraden und wertvollen Menschen. Seine Liebe zur Natur und zu den Schmetterlingen im Besonderen führte ihn schon in jungen Jahren mit Gleichinteressierten zusammen und viele stehen an seiner Bahre, die seit Jahrzehnten mit ihm ihre Sammelausflüge machten.

Wenn wir auch die sterbliche Hülle Howorkas zu Grabe tragen, in unser aller Gedanken wird er weiter leben.